

Nicht realistisch?

Zum Bericht über die Bürgerversammlung in Krenkingen im SÜDKURIER vom 15.1.2018

Aus den Berichten über die Bürgerversammlungen in den einzelnen Ortsteilen geht hervor, dass manche Fragen immer wieder gestellt wurden, darunter auch die Frage nach der Zukunft des Waldshuter Freibades. In Krenkingen beantwortete Bürgermeister Joachim Baumert diese Frage offenbar so: „eine Sanierung und ein dauerhafter Betrieb des Freibades Waldshut ist nicht realistisch“. Ich musste beim Lesen ein wenig schmunzeln. Denn hätte man mich vor einem Jahr gefragt, was ich für „nicht realistisch“ halte, dann hätte folgendes geantwortet: Es scheint nicht realistisch, dass...

...ein Verein, der sich für den Erhalt des Waldshuter Freibades einsetzt, innerhalb von wenigen Monaten zum größten Verein der Stadt mit fast 1200 Mitgliedern aus allen Generationen, Ortsteilen und politischen Richtungen wird;

...dass ein Bürger (oder eine Bürgerin?) der Stadt anonym einen Betrag von 1 Mio € für die Sanierung des Freibads zur Verfügung stellt;

...dass ein einzelnes Musikstück beim Chilbi-Wunschkonzert des Musikzuges St. Florian einen Rekordbetrag von über 4'000.- € einspielt, den die Florianer dem Verein „Pro Freibad Waldshut e.V.“ spenden;

...dass es „Pro Freibad Waldshut e.V.“ in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen aus der Region innerhalb von nur einem halben Jahr gelingt, ein Sanierungskonzept für das Waldshuter Freibad vorzulegen, das nur die Hälfte der von den städtischen Planungen vorgesehenen Summe kostet – und das sich ohne Weiteres auch auf die Sanierung des Tiengener Freibades übertragen ließe, um den städtischen Haushalt zu schonen.

...dass zahlreiche Mitglieder des Gemeinderates, der Stadtverwaltung, der Stadtwerke sowie Bürgermeister und Oberbürgermeister die Einladung des Vereins annehmen, um sich über dieses Konzept zu informieren und auszutauschen.

Aus heutiger Sicht möchte ich noch ergänzen: Es scheint mir „nicht realistisch“, dass...

... man angesichts der angespannten Haushaltslage die Schließung des Waldshuter Freibades in Betracht zieht, wenn die Kosten für Schließung und Rückbau höher liegen als für eine Sanierung.

Es ist also offenbar eine Frage des Blickwinkels, was realistisch ist und was nicht. Und so gehe ich optimistisch und voller Hoffnung in das neue Jahr 2018, bin gespannt, was der Verein „Pro Freibad Waldshut e.V.“ in diesem Jahr alles bewegen wird – und was in einem Jahr als „nicht realistisch“ bezeichnet wird.

Thomas Scheibel, Waldshut-Tiengen